

Appenzeller Zeitung

www.appenzellerzeitung.ch

Von Gallus bis Gummibärchen

„Appenzellerland in Bärenhand“: Am Freitag wurde der erste kulturhistorische Koffer des Museums Herisau vorgestellt. Ausserrhodener Mittelstufenklassen sind eingeladen, den vielfältigen Inhalt im Unterricht einzusetzen.



Ein Bärenfell, von Projektleiterin Renate Bieg (rechts) präsentiert, von Regierungsrat Rolf Degen (links aussen) bestaunt.

Herisau. «Der Bär gibt sehr viel her: Wir hätten dementsprechend noch mehr bereitstellen können, aber nicht jede Lehrperson hat einen Lastwagen», sagte Projektleiterin Renate Bieg bei der Präsentation des ersten kulturhistorischen Museumskoffers. Der Ausdruck Koffer ist freilich etwas untertrieben – in einem Stapel von Boxen ist das Material versorgt, das Ausserrhodener Mittelstufenklassen während jeweils vier Wochen zur Verfügung steht.

Neues Spiel: «Bärenmemo»

Am Freitag wurde an einer öffentlichen Vernissage der Bärenkoffer vorgestellt. Mit vielfältigen Materialien, Unterlagen, Bildern, Arbeitsblättern und Hinweisen für die Lehrpersonen gibt der Inhalt der Behälter Antworten auf Fragen. Wie kam der Bär ins Kantonswappen? Wo lebte der letzte Bär im Appenzellerland? Seit wann haben Menschen dieses Tier zum Fressen gern, in Form von Bärenfleisch, Bärenbreck oder Appenzeller Biber? Angesprochen wird Gallus ebenso wie das Gummibärchen, da gibt es den Bärenschädel und das Bärenfell zum Anfassen, thematisiert werden bärige Lesetexte wie Lieder. Grosses Interesse finden dürfte ein Spiel: das «Bärenmemo». Es ist Teil des Museumskoffers und wird auch einzeln verkauft unter dem Motto «Appenzellerland in Bärenhand». Gespielt wird mit öffentlich zugänglichen Bärenmotiven aus der Region.

Peter Witschi, der Präsident des Museums Herisau, erzählte, dass die Idee des «Bärenkoffers» vor ungefähr einem Jahr entstanden sei. Er dankte dem Departement Bildung für die grosszügige finanzielle Unterstützung und Renate Bieg, dem Konservator Thomas Fuchs und dem Museumspädagogen Andreas Stucki für die Zusammenstellung des Materials.

Kinder backen Bärlibiber

Regierungsrat Rolf Degen gratulierte den Verantwortlichen und sprach den Dank für die Schaffung eines innovativen Werks aus. «Ich freue mich, dass viele Schülerinnen und Schüler unseres Kantons im Unterricht damit arbeiten werden.» Der Museumsvorstand machte am Freitag auch auf begleitende Anlässe aufmerksam. So sind Kinder an zwei Nachmittagen (11. September und 20. November) eingeladen, Bärlibiber zu backen. Am 23. Oktober findet eine Demonstration des Bärlibibermodellschnitzens statt, am 12. November referiert der Biologe David Bittner zum Thema «Unter Bären in Alaska».

Lukas Pfiffner